KOOPERATIONSPARTNER

HAUS AM DOM
Katholische Akademie
Rabanus Maurus

DEUTSCHES FILMINSTITUT FILMMUSEUM

Begleitend zur Konferenz zeigt das Deutsche Filminstitut/ Deutsche Filmmuseum, je 18:00 Uhr:

Di 1. November 2016

Jenseits des Krieges

Dokumentarfilm, A, 1996, Regie: Ruth Beckermann
117 Min., 35 mm, mit Einführung

Weißgekachelte Räume, Neonlicht, an den Wänden Schwarzweiß-Photographien der Ausstellung Vernichtungskrieg über die Verbrechen der Wehrmacht an der Ostfront. Vor diesem Hintergrund drehte Ruth Beckermann eine Anhörung ehemaliger Soldaten über ihre Erlebnisse jenseits des normalen Krieges. Ein kompromissloser Film über Erinnerung und Vergessen.

Di 8. November 2016

Der unbekannte Soldat

Dokumentarfilm, D, 2006, Regie: Michael Verhoeven
100 Min., 35 mm, mit Einführung

Die Ausstellung „Verbrechen der Wehrmacht" über den Vernichtungskrieg im Osten (1941-1944) war für Michael Verhoeven der Ausgangspunkt seines Dokumentarfilms „Der unbekannte Soldat". Anhand von Interviews mit Augenzeugen und Historikern verfolgt der Film die Spuren der Wehrmacht bis in die Ukraine und nach Weißrussland und stellt Fragen nach der Beteiligung der Soldaten an den Pogromen.

Eintritt: je 9 €, erm. 7 €

Deutsche Filminstitut / Deutsches Filmmuseum,
Schaumainkai 41, 60596 Frankfurt am Main,
Telefon 069-961220 0, www.deutsches-filminstitut.de

HINWEISE

KONFERENZORT

Haus am Dom, Domplatz 3, 60311 Frankfurt a. M., T 069-800 8718 400

TEILNAHMEKOSTEN

Eröffnungsabend, Fr 4.11.2016: 5 €, erm. 4 €, Kulturpass 1 €
Konferenz, Sa 5.11.2016: 20 €, erm. 10 € , Kulturpass 1€
Konferenzbeitrag beinhaltet Beitrag zur Eröffnungsveranstaltung.
Um Anmeldung für die Konferenz wird gebeten bis So 23.10.2016
ermäßigter Preis: € 10,–; Gegen Vorlage des entsprechenden Ausweises /Nachweises erhalten Schüler/innen, Auszubildende, Studierende (bis 30. Lebensjahr), Arbeitslose, Schwerbehinderte, Empfänger/innen von Sozialhilfe, Rentner/innen, Senioren (ab 65. Lebensjahr) sowie Inhaber/innen von Ehrenamtscard oder Frankfurtpass die angegebene Ermäßigung. (ohne Verpflegung, Verpflegung im Restaurant „Cucina delle Grazie" im Haus am Dom möglich).
Wir bitten Sie, die Tagungskosten bis Fr 21.10.2016 auf das Konto 379029200 (Haus am Dom) bei der Commerzbank Limburg (BLZ 51140029) unter Angabe der Tagungs-Nr. A161104DK zu überweisen.
IBAN: DE 93511400290379029200; BIC: COBADEFFXXX. Bitte Überweisungsbeleg an der Tageskasse vorzeigen. Sollte die Tagung wider Erwarten nicht stattfinden, so benachrichtigen wir Sie umgehend. Bereits überwiesene Gebühren werden rückerstattet.
Filmvorführung:, Di 1.11.2016 und Di 8.11.2016: 9 € erm. 7 €

ZUSÄTZLICHE BEZAHLMÖGLICHKEIT PER ADticket

Sie können sich für Veranstaltungen online anmelden und Teilnahmegebühren/ Eintrittskarten online bezahlen: http://ticket.hausamdom.de oder www. hausamdom-Frankfurt.de und Klick auf ADticket.
Über die bekannten Vorverkaufsstellen können die Tickets ebenfalls erworben werden: http://www.adticket.de/Vorverkaufsstellen.html.
Der Ticketkauf an der Abendkasse ist weiterhin möglich.

ANMELDUNG

Ihre verbindliche Anmeldung Tagungs-Nr. A161104DK erbitten wir schriftlich, möglichst bis So 23.10.2016 an: Katholische Akademie Rabanus Maurus, Domplatz 3, 60311 Frankfurt a. M., Fax: 069-800 8718 412, E-Mail: hausamdom@bistum-limburg.de. Eine gesonderte Anmeldebestätigung erfolgt nicht.

WEGWEISER

Als EMAS zertifiziertes Tagungshaus verpflichten wir uns, unsere Veranstaltungen möglichst umweltverträglich durchzuführen. Nutzen Sie deshalb bitte für die Anreise den ÖPNV: Vom Hauptbahnhof mit den U-Bahnen U4 und U5 bis zur Haltestelle Dom/Römer.
Mit den Straßenbahnen 11 und 12 bis Haltestelle Paulskirche/Römer.

klimaneutral und ressourcenschonend gedruckt

HAUS AM DOM
Domplatz 3
60311 Frankfurt a. M.
Telefon 0 69-800 8718 400
Fax 0 69-800 8718 412
hausamdom@bistumlimburg.de
www.facebook.com/hausamdom.frankfurt
www.twitter.com/hausamdom
www.hausamdom-frankfurt.de

HAUS AM DOM
Katholische Akademie
Rabanus Maurus

KONFERENZ IM HAUS AM DOM

Sa 5. November 2016 · 9:30-18:00 Uhr
Eröffnungsabend Oper Frankfurt, Chagallsaal
Fr 4. November 2016 · 20:00-22:00 Uhr
Filme im Deutschen Filmmuseum
Di 1.+ Di 8. November 2016 · 18:00 Uhr

VERNICHTUNGS-KRIEG

Die Wehrmachtsaustellung und ihre Folgen

HAUS AM DOM
Katholische Akademie
Rabanus Maurus

VERNICHTUNGSKRIEG.

Die Wehrmachtsausstellung und ihre Folgen

Die Ausstellung „Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941-1944“, die 1995 erstmals gezeigt wurde, zerstörte einen Gründungsmythos der Bundesrepublik: Sie zeigte die Beteiligung der Wehrmacht am systematischen Völkermord des NS-Regimes.

„Erstmalig wurde in der Ausstellung […] die bisher im kollektiven Gedächtnis eingeschriebene Trennlinie zwischen der Wehrmacht als Institution […] auf der einen Seite und den nationalsozialistischen Verbreche(r)n auf der anderen Seite visuell – und damit anscheinend unleugbar – überschritten.“ (Lena Knäpple, Wehrmachtsausstellung. In: Lexikon der Vergangenheitsbewältigung, 2007, S. 288)

Wieso wurde die Debatte gerade in Frankfurt damals so erbittert geführt, was blieb hiervon übrig? Wie hat die Wehrmachtsausstellung das „kollektive“ Gedächtnis bezüglich der Verbrechen des NS-Regimes verändert? Welche Konsequenzen hat dies für die familiäre Erinnerungskultur?

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

bpb: Anerkannter Bildungsträger

Förderung wurde als Unterträger der AKSB bei der bpb beantragt!

Werner Goldberg, blond, blauäugig, gezeigt auf Plakaten zur Wehrmachtrekrutierung als „idealer Deutscher Soldat“, später entlassen, als bekannt wurde, daß sein Vater jüdischer Abstammung war.

ERÖFFNUNGSABEND OPER FRANKFURT

Fr 4. November 2016
20:00-22:00 Uhr, Chagallsaal

Vortrag

Der Kampf um die Paulskirche.
Die Wehrmachtsausstellung in Frankfurt
Dr. Hanno Loewy, Direktor des jüdischen Museums Hohenems und ehem. Direktor des Fritz-Bauer-Instituts Frankfurt

Podiumsdiskussion

- Hans Eichel, Hessischer Ministerpräsident a. D. und Bundesfinanzminister a.D., Kassel
- Ruth Wagner, Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst a.D., Darmstadt
- Linda Reisch, ehem. Kulturstadträtin, Frankfurt
- Dr. Hanno Loewy, Direktor des jüdischen Museums Hohenems und ehem. Direktor des Fritz-Bauer-Instituts Frankfurt
- Ulrich Raulff, Publizist und Direktor des Literaturarchivs Marbach
- Hannes Heer, Historiker und Publizist, Mitinitiator der Ausstellung, Hamburg

Anmeldung zum Eröffnungsabend nicht erforderlich,
Abendkasse: 5 €, erm. 4 €, Kulturpassinhaber 1 €,
Oper Frankfurt, Willy-Brandt-Platz, 60311 Frankfurt a. M.
Telefon: 069-21 23 73 38, www.oper-frankfurt.de

KONFERENZ IM HAUS AM DOM

Sa 5. November 2016

9:30 Uhr	Begrüßungskaffee
10:00 Uhr	Eröffnung
Panel 1:	**Die deutsche Schuld**
10:30 Uhr	Die Wehrmachtsausstellung oder Die Rückkehr der Täter Hannes Heer, Historiker und Publizist, Mitinitiator der Ausstellung, Hamburg
11:15 Uhr	Erinnerung als Erregung. Die Wehrmachtsausstellung als historische Wende. Prof. Dr. h.c. Aleida Assmann, Kulturwissenschaftlerin, Konstanz
12:00 Uhr	Mittagspause
Panel 2:	**Wehrmacht und Familiengedächtnis**
13:00 Uhr	Erinnerung, Umdeutung, Verdrängung – Mein Großvater im Kriege Moritz Pfeiffer, Publizist und Historiker
13:45 Uhr	Vater, wo warst Du? Generationsbruch und transgenerationelle Weitergabe Prof. Dr. Ilka Quindeau, University of Applied Sciences, Frankfurt
14:30 Uhr	Kaffeepause
Panel 3:	**Wehrmacht und Medien**
14:45 Uhr	Ausweitung der Grauzone: Soldatische Opfertopoi im deutschen Spielfilm Jens Geiger, Politikwissenschaftler, Hamburg
15:30 Uhr	Fatale Überblendungen und harte Schnitte. Medienbilder des deutschen Soldaten in drei Epochen Prof. Dr. Klaus Kreimeier, Publizist und Medienwissenschaftler, Siegen
16:15 Uhr	Kaffeepause
16:30 Uhr	Abschlusspodium: Soldaten der Gegenwart – die postheroische Gesellschaft • Jens Westemeier, Historiker, Potsdam • Horst Scheffler, Ltd. Militärdekan a.D., Vorsitzender der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF) • Dr. Sabine Mannitz, Leibniz-Instit. Hessische Stift. Friedens- und Konfliktforschung (HSFK)
18:00 Uhr	Ende

»«

Der Zeitpunkt der Konferenz ist goldrichtig gewählt. Denn wir wollen nicht, dass Krieg immer alltäglicher wird. Wir werden uns nicht an Aufrüstung und Verherrlichung des Militärischen gewöhnen. Wir stehen für Aufklärung und politische Konfliktlösung. Die Legende von der sauberen deutschen Wehrmacht weisen wir in einer Zeit zurück, da Ewiggestrige wieder ihren Kopf erheben. Wir erinnern daran, dass besonders die arbeitende Bevölkerung die Last von militärischer Ressourcenvergeudung zu tragen hat.

Harald Fiedler,
Vorsitzender DGB Frankfurt a. M.